

# **SAP S/4HANA Conversion – Der etwas andere Weg ans Ziel**

Nach 18-monatiger Projektlaufzeit hat die Nordzucker AG europaweit mit dem gesamten ERP-System die Transition auf SAP S/4HANA 2020 abgeschlossen.



Der Nordzucker-Konzern mit Hauptsitz in Braunschweig, Deutschland, ist einer der führenden Zuckerhersteller weltweit. Aus Rübe und Rohr werden Weißzucker, Rohzucker, Raffinade, Spezialitäten sowie flüssiger Zucker gewonnen. Darüber hinaus stellt das Unternehmen Futtermittel, Melasse, Düngemittel und Kraftstoffe aus erneuerbaren Energien sowie Strom her. Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette hat dabei eine hohe Priorität. Insgesamt stehen 3.800 Mitarbeiter in 21 europäischen und australischen Produktions- und Raffinationsstätten konzernweit für exzellente Produkte und Services und bilden so die Basis für den weiteren Wachstumskurs.

1.500 Benutzer verlassen sich für ihre Arbeit bei der Nordzucker AG auf eine funktionierende SAP-Landschaft. „Wir agieren in acht Ländern mit diesem System, haben circa 50 aktive Buchungskreise, 16 Produktionsstandorte und 1.500 Benutzer auf dem Produktivsystem“, sagt Michael Jansen, Head of SAP Standard Application bei der Nordzucker AG. Dementsprechend klar formuliert Jansen auch den Schwerpunkt des von ihm verantworteten SAP-S/4HANA-Projekts: „In erster Linie legten wir den Fokus darauf, dass es eine technische Conversion ist“, sagt er.

Damit war der Weg eigentlich klar – allerdings ist in der Vergangenheit auch das Add-on Agricultural Contract Management (ACM) implementiert worden, das so nicht auf SAP S/4HANA konvertierbar ist. Daher bedurfte es eines komplexeren Transformationsansatzes.

Am Anfang des Projektes stand Nordzucker daher vor der Herausforderung, ein nicht mehr konvertierbares SAP-ECC-System auf SAP S/4HANA zu bringen und dabei Customizing und Eigenentwicklungen größtenteils beizubehalten. Die aktuell genutzte 3-Tier-Landschaft mit Entwicklungs-, Test- und Produktivsystem blieb erst einmal bestehen. Sie wurde ergänzt durch ein um das ACM bereinigtes SAP ECC.

### **Kein „Hard Freeze“ während der gesamten Projektlaufzeit**

Mit Hilfe von Transporten wurde dieses SAP ECC um die Eigenentwicklungen ergänzt, das Customizing mit einer Remote Client Copy hinzugefügt. „Wir wollten alle Eigenentwicklungen und Anpassungen sowie unsere Add-ons – außer dem ACM – behalten“, erklärt Jansen. „Parallel zum Projekt war es auch unser Anspruch, unsere Legacy-Systemlandschaft zu erhalten, sodass wir nicht einen ‚Hard Freeze‘ über die gesamte Projektzeit haben.“

Dieser Mix aus Brown- und Greenfield erforderte neben der Konvertierung dann auch zusätzlich eine Datenmigration – was die Komplexität wesentlich erhöhte.

Durch Kopien dieses konvertierten Systems wurde die neue 3-Tier-Landschaft aufgebaut. Ergänzt wurde das Set-up durch ein weiteres System, das Migrationssystem. Hier wurde ausprobiert und experimentiert.



## Wichtige Rolle für die interne IT

Neben der technischen Umsetzung musste auch die Umsetzung größerer Simplifications, wie zum Beispiel die Einführung des Condition Contract Managements und der Business Partner, berücksichtigt werden. Darüber hinaus war auch ein erstes Starterkit an neuen Funktionen geplant, unter anderem erste Fiori-Apps, RFQ-Management und das auf dem neuen Universal Journal basierende CO-MA.

Nordzucker hatte sich vorgenommen, interne Ressourcen in IT und Fachabteilung stark in die Projektarbeit einzubinden, um nach dem Implementierungsprojekt einen stabilen Betrieb und die Grundlage für weitere Projekte zu schaffen. Dafür bedurfte es eines Partners, der mit hoher Fachkompetenz und Erfahrung die internen Kollegen unterstützt, aber auch durch neue Themen führt. „Gleichzeitig ist es wichtig, unkompliziert miteinander kommunizieren zu können und auf vertrauensvolle Weise zusammenzuarbeiten“, sagt Jansen.

Die T.CON hatte durch einen Vortrag auf der DSAG-Jahrestagung einen guten Eindruck hinterlassen. „Fast schon am Ende der Partnerauswahl machte T.CON als Quereinsteiger durch den DSAG-Vortrag von Elisabeth Hötzing, Business Lead SAP S/4HANA Transition, auf sich aufmerksam – kompetent, unkompliziert, klar nachvollziehbares Vorgehen, motiviert und offensichtlich im guten Verhältnis zum Kunden“, erinnert sich Jansen. Im Rahmen der anschließenden Gespräche wurde dann die Zusammenarbeit beschlossen.



**„Es bedurfte eines Partners, der mit hoher Fachkompetenz und Erfahrung die internen Kollegen unterstützt, aber auch durch neue Themen führt.“**

**Michael Jansen**  
Head of SAP Standard Application  
Nordzucker AG

## Erfolgsfaktor Projektphasenplan



Neben dem geeigneten Implementierungspartner war vor allem ein Projektphasenplan, der exakt auf die besondere Transformation der Systemlandschaft zugeschnitten war, die wesentliche Grundlage für den Projekterfolg.

Die erste Phase umfasste das Scoping, Fit-Gap-Workshops sowie die Evaluierung der Potentiale des SAP Fiori UI. So erhielt das Projektteam eine Aufstellung der Themen, die als Teil des weiteren Projektverlaufs

bearbeitet werden sollen. Phase 2 startete etwas später, wurde aber in großen Teilen parallel durchgeführt. So konvertierte das Projektteam das Green ECC und begann mit der Custom Code Adaption.

## Herausforderung Datenmigration

In der dritten Projektphase, der Build-Phase, befasste sich die Projektmannschaft mit der Realisierung der Simplifications und weiterer neuer Funktionen sowie mit der Datenmigration, die sich als zentraler Aufwandstreiber erwies. „Die umfangreiche Custom Code Adaption und auch die Herausforderungen bei der Datenmigration wurden zusammen mit den kompetenten Entwicklern seitens T.CON bewerkstelligt“, berichtet Jansen. „Gerade in schwierigen Situationen konnte immer auf eine Lösung der T.CON-Kollegen vertraut werden – insbesondere dann, wenn das hauptsächlich verwendete SAPMigrationscockpit nur sehr lückenhafte Lösungen bereitstellte.“ In enger Zusammenarbeit direkt mit der SAP und mit Hilfe der technisch sehr erfahrenen Kollegen von T.CON, konnte das SAP-Migrationscockpit dann als wichtigstes Tool für die Datenmigration verwendet werden.

## 100 % fehlerfreie Migration der Bestände

An diese Phasen schlossen sich dann Testphase, Cut-over und der Go-live an. Diese fanden wie geplant statt und waren aus Nordzucker-Sicht sehr erfolgreich. „Es hat keine Beeinträchtigung businesskritischer Prozesse gegeben, die geplante Downtime vor dem Go-live wurde eingehalten und die Migration der Bestände lief zu 100 % fehlerfrei“, sagt Jansen. „Die zur Risikominimierung geplante Reduktion der Auslieferungsmengen konnte innerhalb kürzester Zeit zurückgenommen werden und während der gesamten Hypercare-Phase blieb die Anzahl an Defects in einem äußerst überschaubaren Rahmen.“

Da das Projekt während der Coronazeit stattfand, war es fast ausnahmslos remote durchgeführt worden. Strukturierte Termine, klar formulierte Ergebnisse pro Projektphase sowie effektive Projektmanagement- und Testtools stellten bei der Zusammenarbeit aus der Distanz den Projekterfolg sicher.

## Kompetenz und vertrauensvolle Zusammenarbeit



Das Zusammenspiel aus Kompetenz und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit T.CON überzeugte die Nordzucker-Beteiligten – auch auf den Schlüsselfeldern Finance, Logistik und HR. „Herausforderungen wurden immer als gemeinschaftliche Aufgaben angesehen und Nordzucker wurde als Kunde vermittelt, dass der Projekterfolg auch bei T.CON im Vordergrund steht“, beschreibt Jansen die Zusammenarbeit. „Statt Eskalationen gab es auf allen Ebenen konstruktive Gespräche – mit dem Ergebnis, den geplanten Umfang in der geplanten Zeit unter dem geplanten Budget einzuführen. Am Ende konnte T.CON das halten, was der erste Kontakt versprochen hatte. Nordzucker wird

die Zusammenarbeit in S/4-Folgeprojekten, aber auch in anderen Bereichen wie SAP SuccessFactors und SAP BW fortsetzen.“

**Sie möchten mehr erfahren?**  
Besuchen Sie unsere Website!

[www.tcon.com](http://www.tcon.com)

